

Bundesblatt

Bern, den 31. Mai 1976 128. Jahrgang Band II

Nr. 21

Erscheint wöchentl. Preis: Inland Fr. 85.– im Jahr, Fr. 48.50 im Halbjahr, Ausland Fr. 103.– im Jahr, zuzüglich Nachnahme- und Postzustellgebühr Inseratenverwaltung: Permedia, Publicitas-Zentraldienst für Periodika, Hirschmattstrasse 36, 6002 Luzern, Tel. 041/23 66 66

76.040

Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Rechnungen und den Geschäftsbericht der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1975

(Vom 12. Mai 1976)

Sehr geehrter Herr Präsident.
sehr geehrte Damen und Herren,

Wir unterbreiten Ihnen den Geschäftsbericht und die Rechnungen der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1975 zur Genehmigung. Dabei beschränken wir uns auf die wichtigsten Zahlen. Einzelheiten sind dem Geschäftsbericht der SBB zu entnehmen.

1 Übersicht

Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen hat an seiner Sitzung vom 22. April 1976 Geschäftsbericht und Rechnungen der SBB für das Jahr 1975 zuhanden des Bundesrates und der Bundesversammlung verabschiedet. Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen einer sich verschärfenden Wirtschaftsrezession. Das Transportvolumen ging sowohl im Reise- als auch im Güterverkehr namhaft zurück. Dem Gesamtertrag von 2323,9 Millionen Franken steht ein Gesamtaufwand von 2946,7 Millionen Franken gegenüber. Die Gewinn- und Verlustrechnung 1975 weist mit 622,8 Millionen Franken (Vorjahr 234,1 Mio. Fr.) den höchsten je von den SBB verzeichneten Fehlbetrag auf. Da die gesetzliche Reserve erschöpft ist, muss das Defizit aus allgemeinen Bundesmitteln gedeckt werden. Einen Übertrag des Verlustes auf neue Rechnung schliesst das Bundesbahngesetz aus. Der Voranschlag für 1975 rechnete mit einem Fehlbetrag von 165,7 Millionen Franken.

2 Verkehrsleistungen und Verkehrserträge

Die Entwicklung seit 1971

	1971	1972	1973	1974	1975
Beförderte Personen (Mio.)	229,6	224,3	223,9	219,6	210,6
Einnahmen aus dem Reiseverkehr (Mio. Fr.)	657,0	721,9	756,4	822,7	793,5
Beförderte Gütertonnen (Mio.)	45,4	46,1	47,6	46,2	34,5
Einnahmen aus dem Güterverkehr (Mio. Fr.)	981,1	1146,1	1258,1	1227,5	1056,1

Die Wirtschaftsrezession bewirkte sowohl im Reise- (-4,1%) als auch im Güterverkehr (-25,4%) empfindliche Verkehrseinbussen. Im Reiseverkehr wurden im Berichtsjahr 210,6 Millionen Personen befördert, das sind 9 Millionen weniger als im Vorjahr. Vom Rückgang wurden mit Ausnahme der touristischen und Geschäftsabonnemente sämtliche Verkehrsarten betroffen. Mit 793,5 Millionen Franken Einnahmen aus dem Reiseverkehr wurde der Voranschlagsbetrag um 110,5 Millionen Franken unterschritten.

Geradezu von einem Verkehrseinbruch muss beim Güterverkehr gesprochen werden. Dank der Tarifierhöhung auf 1. Januar 1975 machte der Rückschlag ertragsmässig nur 14 Prozent aus. Das Güterverkehrsvolumen sank von 46,2 Millionen auf 34,5 Millionen t und fiel damit auf den Stand von 1963 zurück. Der Rückschlag ist in erster Linie rezessionsbedingt, zudem verschärfte sich die Konkurrenz auf den Verkehrsmärkten. Noch stärker als im Binnenverkehr war der Ausfall im Transitverkehr, wo ein Teil an den die Schweiz umfahrenden Strassenverkehr sowie an die benachbarten Alpenbahnen in Frankreich und Österreich verloren ging. Im Güterverkehr wurde der für 1975 veranschlagte Ertrag um 452,9 Millionen Franken unterschritten.

3 Baurechnung

	1971	1972	1973	1974	Voran- schlag 1975	Rech- nung 1975
	in Millionen Franken					
Anlagen und Einrichtungen	346,0	387,8	492,4	557,8	715,0	618,3
Um- und Ausbau von Bahnanla- gen	286,7	317,3	405,1	453,6	567,1	504,6
Kraftwerke	34,3	48,2	65,6	80,1	110,0	87,4
Werkstätten	12,7	12,8	13,0	14,6	19,8	14,3
Verschiedenes	12,3	9,5	8,7	9,5	18,1	12,0
Fahrzeuge	162,0	189,4	221,5	248,7	289,0	212,7
Unvorhergesehenes	—	—	—	—	8,0	—
Baufwendungen Total	508,0	577,2	713,9	806,5	1012,0	831,0

Die Aufwendungen der Baurechnung blieben zum Teil unter den Voranschlagsbeträgen, weil einerseits die Baupreise tiefer lagen und andererseits die finanzielle Lage der SBB und der Verkehrsrückgang zu Einschränkungen zwangen.

Der Umbau der Bahnanlagen im Raum Olten wurde mit dem Ausbau des Bahnhofes Aarburg-Oftringen eingeleitet. Im Rangierbahnhof Muttenz II ist die erste vollautomatische Ablaufanlage der SBB fertiggestellt worden. Vor der Vollendung stehen die Schnellgutstambahnhöfe Bern Wylerfeld und Zürich Altstetten. Im Bahnhof Landquart konnte die zentrale Umladeanlage SBB/RhB dem Betrieb übergeben werden.

Nach einer Bauzeit von sechs Jahren ist die neue Heitersberglinie auf den Sommerfahrplan 1975 hin in Betrieb genommen worden. Fertiggestellt wurde auch die Doppelspur Twann-Tüscherz am linken Bielerseeufer. Der Ausbau der Flughafenlinie Zürich-Kloten ist in vollem Gang. Dank 37 neuen Kreuzungsbauwerken konnten 84 Niveauübergänge aufgehoben werden. Damit verbleiben noch 2837 Niveauübergänge.

12 Re 6/6 Lokomotiven, 54 Einheitswagen III (Swiss-Express), 21 Zweitklasswagen für den internationalen Verkehr sowie 629 zweiachsige und 233 vierachsige neue Güterwagen sind im Berichtsjahr abgeliefert worden; 87 Personenwagen, 69 Gepäckwagen und 678 Güterwagen schieden aus.

4 Betriebsrechnung

	1971	1972	1973	1974	Voranschlag 1975	Rechnung 1975
in Millionen Franken						
Betriebsertrag	1930,5	2189,6	2361,5	2482,3	2863,0	2275,7
Verkehrsertrag	1638,1	1868,0	2014,5	2050,2	2413,0	1849,6
Reiseverkehr	657,0	721,9	756,4	822,7	904,0	793,5
Güterverkehr	981,1	1146,1	1258,1	1227,5	1509,0	1056,1
Nebenertrag	192,4	221,6	247,0	272,1	290,0	266,1
Abgeltung für gemeinwirtschaftliche Leistungen ...	100,0	100,0	100,0	160,0	160,0	160,0
Betriebsaufwand	1610,5	1807,1	2008,6	2193,9	2409,8	2292,5
Personalaufwand ¹⁾	1176,3	1322,0	1523,4	1652,7	1822,0	1763,6
Sachaufwand	434,2	485,1	485,2	541,2	587,8	528,9
Betriebsüberschuss	320,0	382,5	352,9	288,4	453,2	—
Betriebsfehlbetrag	—	—	—	—	—	16,8

¹⁾ Ohne Aufwendungen, die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen sind.

Erstmals seit der Sanierung der SBB im Jahre 1944 weist die Betriebsrechnung einen Fehlbetrag (16,8 Mio. Fr.) aus. Dieser ist eine Folge der gegenläufigen Entwicklung von Betriebsertrag und Betriebsaufwand. Während der Betriebsertrag gegenüber 1974 um 206,6 Millionen Franken oder um 8,3 Prozent sank, nahm der Betriebsaufwand um 98,6 Millionen Franken oder um 4,5 Prozent zu. Die Erhöhung des Betriebsaufwandes ist teuerungsbedingt und ausschliesslich dem Personalsektor anzulasten; sie liegt jedoch um 4,9 Prozent unter dem Voranschlagsbetrag.

Personalbestand

	1971	1972	1973	1974	1975
	im Jahresdurchschnitt				
Verwaltung und Leitung	3 491	3 554	3 755	3 939	4 034
Stationsdienst	19 698	19 832	19 725	19 596	19 133
Zugförderung	4 596	4 707	4 917	5 048	5 145
Zugbegleitung	3 027	3 002	3 000	3 003	3 034
Bewachung und Offenhaltung der Bahn	1 086	994	1 015	917	867
Unterhalt der Anlagen und Einrich- tungen	4 352	4 302	4 155	4 183	4 092
Unterhalt des Rollmaterials	3 707	3 720	3 758	3 713	3 654
Kraft- und Unterwerke	226	219	217	210	226
Übriges Personal, einschl. Schiffs- dienst auf dem Bodensee	1 378	1 420	1 376	1 361	1 337
Total	41 561	41 750	41 918	41 970	41 522

Nach dem von den eidgenössischen Räten auf 1. Januar 1975 für die Bundesverwaltung und die Regiebetriebe des Bundes verfügten Personalstopp darf der Personalbestand in den Jahren 1975 bis 1977 nicht über den durchschnittlichen Bestand des Jahres 1974 erhöht werden. Der festgelegte Plafond wurde bei den SBB nicht nur eingehalten, sondern um 448 Einheiten unterschritten. Erstmals seit 1970 war im Berichtsjahr ein Personalrückgang festzustellen. Am Jahresende beschäftigten die SBB mit 40 692 Personen 989 Bedienstete weniger als im Vorjahr. Der im Hinblick auf die rückläufige Verkehrsentwicklung erwünschte Abbau konnte bisher ausschliesslich durch die Nichtersetzung natürlicher Abgänge vorgenommen werden.

5 Gewinn- und Verlustrechnung

	1971	1972	1973	1974	Voran- schlag 1975	Rech- nung 1975
	in Millionen Franken					
Ertrag	380,3	447,6	427,7	370,1	532,9	96,7
Betriebsüberschuss	320,0	382,5	352,9	288,4	453,2	—
Im Betriebsaufwand enthaltene						
Abschreibungen und Zinsen	36,8	38,9	41,9	44,8	54,6	57,7
Übrige Erträge	23,5	26,2	32,9	36,9	25,1	39,0
Aufwand	434,3	465,3	520,3	604,3	698,6	719,5
Abschreibungen vom Anlagevermö- gen	216,0	224,9	241,7	266,0	300,0	300,7
Kapitalkosten	129,1	150,0	176,7	216,4	277,2	280,8
Ergänzungsbeiträge an PHK und TZ an Rentner	84,8	85,7	97,8	117,5	116,0	116,6
Übriger Aufwand	4,4	4,7	4,1	4,4	4,8	4,6
Betriebsfehlbetrag	—	—	—	—	—	16,8
Reingewinn des Jahres	—	—	—	—	—	—
Fehlbetrag des Jahres	54,0	17,7	92,6	234,1	165,7	622,8

Gegenüber dem Voranschlag (Fehlbetrag von 165,7 Mio. Fr.) ergibt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung mit 622,8 Millionen Franken nahezu eine Vervielfachung des Fehlbetrages, praktisch ausschliesslich eine Folge des ausgebliebenen Betriebsüberschusses. Die Abschreibungen vom Anlagevermögen haben um 34,7 Millionen Franken, die Kapitalkosten um 64,4 Millionen Franken zugenommen. Die überdurchschnittliche Zunahme der Kapitalkosten ist bedingt durch die zunehmende Verschuldung und durch die Vorfinanzierung des stark gestiegenen Defizits. Der durchschnittliche Zinssatz aller Darlehen des Bundes beträgt 5,75 Prozent (Vorjahr 5,70%). Der für die Verzinsung der Darlehen des Bundes erforderliche Betrag beläuft sich auf 176,5 Millionen Franken. Die Ergänzungsbeiträge an die Pensions- und Hilfskasse (PHK) und die Teuerungszulagen an Rentner nahmen um 1,0 Millionen Franken (Vorjahr Zunahme um 19,8 Mio. Fr.) auf 116,6 Millionen Franken ab.

6 Bilanz

	1974	1975
	in Millionen Franken	
Aktiven	6387,0	6786,1
Anlagevermögen	5231,4	5669,5
Umlaufvermögen	1155,6	1116,6
Passiven	6621,1	7408,9
Eigenkapital	837,7	838,7
Dotationskapital	800,0	800,0
Rücklage zur Deckung grosser Schäden	37,7	38,7
Fremdkapital	5783,4	6570,2
Aktivsaldo	—	—
Passivsaldo	234,1	622,8

Für das Rechnungsjahr 1974 wurden die Bilanzposten neu gruppiert. Wegen der nicht ohne weiteres gewährleisteten Vergleichbarkeit sind die Bilanzen der vorangegangenen Jahre 1971 bis 1973 weggelassen worden.

Bei den Aktiven ist das Anlagevermögen um 438,1 Millionen auf 5669,5 Millionen Franken angestiegen. Der Bilanzwert der Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeuge erhöhte sich um 352,5 Millionen Franken, die unvollendeten Bauten um 88 Millionen auf 1070,5 Millionen Franken. Der Wert der vorsorglich erworbenen Grundstücke nahm dagegen um 10,4 Millionen Franken ab. Eine Abnahme verzeichnete auch das Umlaufvermögen, um 38,9 Millionen auf 1116,6 Millionen Franken.

Bei den Passiven ist das Eigenkapital geringfügig angestiegen, das Dotationskapital blieb mit 800 Millionen Franken unverändert. Das Fremdkapital ist um 786,8 Millionen auf 6570,2 Millionen Franken gestiegen, im wesentlichen bedingt durch neue Bundesdarlehen im Betrag von 500 Millionen Franken. Das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Fremdkapital hat sich weiter verschlechtert, es beträgt nun 1:8 und wirkt sich vor allem zinsbelastend aus.

7 Schlussbemerkungen

Der Bundesrat hat bereits in seiner Botschaft zum Voranschlag 1976 der SBB unmissverständlich Notwendigkeit und Schwierigkeiten des öffentlichen Verkehrs dargelegt, der eine Infrastrukturaufgabe hat. Die Probleme verschärfen sich immer mehr, und zwar in allen hochmotorisierten Ländern. Noch nirgends ist es gelungen, sie auch nur einigermaßen zu lösen. Das bedeutet, dass offensichtlich die Voraussetzungen der traditionellen Verkehrspolitik nicht mehr genügen, die

das öffentliche Transportwesen – trotz seiner Aufgabe der Grunderschliessung des Landes – zu einer derartigen Last werden lässt.

Das erste volle Jahr des unterbrochenen Wachstums verursacht den SBB den höchsten Fehlbetrag ihrer Geschichte. Man darf sich nicht im Glauben wiegen, die Staatsbahn könne nun einige vorbereitete Massnahmen in Kraft setzen und ihr Gleichgewicht wieder herstellen. Sie tat und tut alles, um den unternehmerischen Bereich kostenbewusst zu erhalten, aber das wird bei weitem nicht ausreichen.

Die eingetretene ausserordentlich ernste Situation kann weder aus der Sicht der SBB noch aus der Sicht des Bundes längere Zeit hingenommen werden. Leider ist es uns nicht möglich, Ihnen bereits heute konkrete Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Doch sind SBB und Bundesrat daran, das Problem eingehend zu studieren und wirksame Massnahmen raschmöglichst in die Wege zu leiten. Zu definitiven Schlüssen wird man allerdings erst kommen, wenn die Ergebnisse der Gesamtverkehrskonzeptions-Kommission und Anhaltspunkte über die neue Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen vorliegen.

8 Verfassungsmässigkeit

Unsere Ausführungen stützen sich auf das Bundesgesetz vom 23. Juni 1944 über die Schweizerischen Bundesbahnen (SR 742.31). Nach Artikel 7 Buchstabe *c* dieses Gesetzes ist die Bundesversammlung für die Genehmigung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes der SBB zuständig.

9 Antrag

Gestützt auf Artikel 8 des Bundesbahngesetzes beantragen wir Ihnen, die Jahresrechnung und Bilanz für 1975 sowie den Geschäftsbericht der Schweizerischen Bundesbahnen nach dem beiliegenden Beschlussentwurf zu genehmigen und den Fehlbetrag von 622 815 887 Franken aus allgemeinen Bundesmitteln zu decken.

Wenn die Bundesversammlung beschliesst, das Defizit der SBB gemäss Antrag des Bundesrates zu decken, ist für die Rubrik «Defizitdeckung SBB» ein Nachtragskredit von 456 815 887 Franken zum Voranschlag 1976 der Eidgenossenschaft erforderlich.

Der Bundesrat benützt die Gelegenheit, der Geschäftsleitung und dem Personal der Bundesbahnen für die geleistete Arbeit zu danken.

Über die Tätigkeit der SBB im einzelnen orientiert der beiliegende Geschäftsbericht¹⁾. Wir leiten diesen Bericht weiter, ohne uns auf die Ausführungen des Verwaltungsrates über die künftige Unternehmenspolitik festzulegen.

Wir versichern Sie, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, unserer vorzüglichen Hochachtung.

Bern, den 12. Mai 1976

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates

Der Bundespräsident:

Gnägi

Der Bundeskanzler:

Huber

4818

¹⁾ Im BBl nicht veröffentlicht

(Entwurf)

Bundesbeschluss
über die Rechnungen und den Geschäftsbericht
der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1975

Die Bundesversammlung
der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht in den Geschäftsbericht und die Rechnungen der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1975,

in den Bericht und Antrag des SBB-Verwaltungsrates vom 22. April 1976 an den Bundesrat

und in eine Botschaft des Bundesrates vom 12. Mai 1976¹⁾,

beschliesst:

Art. 1

Die Jahresrechnung 1975 und die Bilanz auf 31. Dezember 1975 der Schweizerischen Bundesbahnen werden genehmigt.

Art. 2

Der Geschäftsbericht der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1975 wird genehmigt.

Art. 3

Der Passivsaldo des Rechnungsjahres von 622 815 887 Franken wird aus allgemeinen Bundesmitteln gedeckt (Art. 16 Abs. 2 des Bundesgesetzes vom 23. Juni 1944²⁾ über die Schweizerischen Bundesbahnen).

Art. 4

Dieser Beschluss ist nicht allgemeinverbindlich; er untersteht nicht dem Referendum.

¹⁾ BBl 1976 II 741

²⁾ SR 742.31

Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Rechnungen und den Geschäftsbericht der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1975 (Vom 12. Mai 1976)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1976
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	21
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	76.040
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	31.05.1976
Date	
Data	
Seite	741-750
Page	
Pagina	
Ref. No	10 046 723

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.